

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

188 (14.8.1906)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 188.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 8 Pf. Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Befragelgeld.

Dienstag den 14. August

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reflamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. August d. J. gnädigst geruht, den Geheimen Rat II. Klasse Adolf Becherer im Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts zum Ministerialdirektor zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 4. d. M. gnädigst geruht, den Zentralinspektor Bahnbauinspektor Heinrich Abele in Durlach unter Belassung des Titels Bahnbauinspektor zum Vorstand der Bahnbauinspektion Durlach zu ernennen; ferner den Ingenieurpraktikanten Stefan Fütterer von Gaggenau zum Regierungsbaumeister zu ernennen.

Mit Entschliessung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 11. August d. J. wurde Regierungsbaumeister Stefan Fütterer der Bahnbauinspektion Durlach zugeteilt.

Karlsruhe, 13. Aug. (Karlsru. Ztg.) Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin gedenken am Donnerstag den 16. d. M. St. Moritz zu verlassen und nach Schloß Mainau zu reisen. Ihre Königlichen Hoheiten sind von dem Aufenthalt in St. Moritz, der für höchst dieselben in gesundheitlicher Beziehung wieder von bestem Erfolg war, sehr befriedigt. Die Großherzoglichen Herrschaften konnten fast täglich Fahrten und Spaziergänge in der Umgegend machen und auch mehrere größere Ausflüge unternehmen.

Karlsruhe, 13. Aug. Durch Erlaß des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts ist die Gabelsbergische Stenographie nunmehr offiziell für die Gerichtsschreibereibeamten und die Kanzleibeamten der Gerichte, Staatsanwaltschaften und Notariate eingeführt worden. Zur Förderung der Erlernung werden künftig regelmäßige Unterrichtskurse abgehalten werden. Das Ministerium wünscht, daß an diesen Kursen möglichst viele Beamte teilnehmen. Vom Frühjahr 1907 ab wird von den Inzipienten, welche sich zur Aktuarsprüfung

melden, neben den sonstigen Nachweisen auch ein Zeugnis eines als geeignet erklärten Stenographielehrers darüber verlangt werden, daß sie an einem Unterrichtskurse der Gabelsbergischen Stenographie regelmäßig und mit befriedigendem Erfolge teilgenommen haben.

Karlsruhe, 12. Aug. Ein dunkler Vorfall, der noch der Aufklärung bedarf, hat sich in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag im hiesigen städtischen Krankenhaus abgespielt. Als die weibliche Nachkontrolle das Zimmer eines jungen Kranken aus Pforzheim betrat, strömte ihr starker Gasgeruch entgegen; sie öffnete sofort Türe und Fenster und fand den Kranken, mit einem Wattennebel versehen, bewußtlos daliegen. Er wurde zwar in das Leben zurückgerufen, doch haben die Ärzte noch ernste Besorgnisse. Mit diesem Kranken besand sich bis zum Tag vorher ein junger Bulgare auf einem gemeinsamen Krankenzimmer. Dieser hatte sich gegen eine Krankenschwester bei deren Besuch Liebenswürdigkeiten, die sonst im Krankenhaus nicht üblich, gestattet, die der Pforzheimer Kranke ausgeplaudert, sodaß von der Oberin dem Bulgaren ernste Vorhalte gemacht und er ausquartiert wurde. Dies hat den jungen Sohn der Berge in eine solche Wut gegen seinen Stubengenossen versetzt, daß er in der Nacht zu ihm schlich und das Attentat auf ihn verübte, doch ist hier nähere Aufklärung noch notwendig. Der Bulgare, der sich einer Operation unterzogen hatte, wurde noch in gleicher Nacht verhaftet. Obwohl die Geschichte sich schon Mittwoch nacht abgespielt hat, weiß der Polizeibericht noch nichts zu melden.

Bretten, 13. Aug. In Stein hat sich der 57 Jahre alte Dienstknecht Heinrich Sahnwald aus unbekanntem Grunde erhängt.

Mannheim, 13. Aug. Der verstorbene Altstadtrat Kaltenthaler hat testamentarisch den Betrag von 12 000 Mk. gestiftet, dessen Zinsenertragnis alljährlich am Todestage des Stifters an 4 unbefohlene Witwen oder auch ledige, bedürftige Frauenspersonen verteilt werden soll. Ferner hat der Genannte der Familie Wespian-Stiftung ein Kapital von 10 000 Mk. vermacht, dessen Zinsen für zwei Freibetten ver-

wendet werden sollen. Beide Stiftungen treten nach dem Ableben der Gemahlin des Stifters in Kraft.

Sttlingen, 13. Aug. In Malsch hantierten gestern vormittag zwei Knaben vor dem Hause des Jagdhüters Theodor Doll mit einer Flinte, die noch nicht entladen war. Der Schuß ging plötzlich los und drang dem 7jährigen Valentin Bechler direkt in die Schläfe. Der Tod des bedauernswerten Jungen trat nach kurzer Zeit ein.

Emmendingen, 13. Aug. Der hier beschäftigte Maurer Friedrich Vansche aus Ruckbaum wurde oberhalb des Ramspergerschen Bierkellers erschossen aufgefunden. Ob Mord oder Selbstmord vorliegt, ist unbekannt.

Freiburg, 13. Aug. Zum 6. Verbandstag süddeutscher Schuhmachermeister sind die Delegierten aus Bayern, Baden, Elsaß, Württemberg und der Pfalz recht zahlreich hier eingetroffen. Die Beratungen begannen Sonntag vormittag im Festsaal der Gewerbeschule und wurden vom Vorsitzenden Bär-Stuttgart geleitet. Vertreter des Staats, der Stadt und der Handwerkskammer waren zugegen. Der Verband umfaßt 32 Korporationen mit 850 Einzelmitgliedern. Beschlossen wurde die Erhöhung der Verbandsbeiträge und zwar für Innungen mit über 100 Mitgliedern von 20 auf 30 Pf. und Innungen mit weniger als 100 Mitgliedern auf 40 Pf. Der Abonnementbetrag für das Verbandsorgan wurde auf 1 Mk. erhöht. Die Versammlung sprach sich entschieden für eine Erhöhung der Schuhpreise aus, die bei den heutigen Lederpreisen, Arbeitslöhnen u. nicht zu umgehen sei. Um 12 Uhr wurde die von 85 Ausstellern beschickte Fachausstellung vom Ehrenvorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Dr. Winterer eröffnet.

St. Blasien, 13. Aug. Ein hier zur Kur weilender russischer Baron erhielt kürzlich einen anonymen Drohbrief, unterzeichnet von einem „russischen Anarchisten“, mit der Aufforderung, innerhalb einer gewissen Zeit an einem bestimmten Ort 30 000 Mk. niederzulegen. Den Erpressungsversuch soll ein Metzgerbursche namens Armbruster aus Ulm verübt

Feuilleton.

45)

Der gestohlene Diamantenschak.

Roman von J. Garwin.

(Fortsetzung.)

Richard bestellte eine Flasche Wein und über eine Stunde unterhielten sie sich ernst mit einander. Als Richard aufstand, um fortzugehen, sagte er: „Ihr versteht mich vollkommen?“

„Vollkommen! Ich soll die Baronin Sunderland ...“

„Still!“ unterbrach Richard ihn. „Habe ich Euch nicht gesagt, Ihr sollt vorsichtig sein?“

„Der Kuckuck hole meine Zunge!“ rief Gellimier aus. „Ich merke mir schon den Namen. Jeden Morgen um zehn Uhr komme ich zu Ihnen, Bericht zu erstatten.“

„Ich brauche also nichts weiter zu sagen?“

„Kein Wort. Verlassen Sie sich ganz auf mich. Lassen Sie mir nur vierzehn Tage Zeit, und Sie werden sehen, daß Sie sich über nichts zu beklagen haben.“

„Gut! Ich bin zufrieden,“ erwiderte Richard. „Ihr kommt Eurem Versprechen nach und ich werde das meinige erfüllen. Hier habt Ihr etwas Geld als Anzahlung.“

Gellimier griff hastig nach einigen Banknoten und wünschte mit halb vertraulichem, halb ehrerbietigem Gruß seinem neugefundenen Beschützer Gute Nacht.

Sechszwanzigstes Kapitel.

Baronin Sunderland pflegte ihre Equipage jeden Morgen um neun Uhr zu bestellen und nach dem Bois de Boulogne zu fahren; dort stieg sie aus, promenierte eine Weile umher und kehrte bei Zeiten zurück, um mit ihrem Gemahl, der später aufzustehen pflegte, das Frühstück einzunehmen. Eines Morgens, wenige Tage nach dem soeben erzählten Vorfall, stellte sich am Hause des Barons Sunderland ein Mann ein und verlangte James, den Kutscher, zu sprechen. Der Fremde sah wie ein Stallknecht aus, und James, der schon früher in Frankreich gewesen war und französisch sprechen konnte, verließ bald darnach mit dem Fremden den Hof. Die Knechte sahen voll Verwunderung den Kutscher, der ungewöhnlich ernst war, mit dem Fremden in ein Wirtshaus gehen. Ungefähr um halb neun, gerade zu rechter Zeit, um für die Baronin anzuspannen, kam James zurück und stieg auf den Bock, während die Pferde geschirrt und angespannt wurden. Man bemerkte, daß er sich nur mit Mühe auf seinem Platze halten konnte.

Nach wenigen Minuten kam die Baronin, sie stieg ein und der Wagen rollte davon.

Die Knechte und ein Diener, welche der Baronin den Kutschenschlag geöffnet hatte, sahen voll Verwunderung, wie James, ein ausgezeichnete Kutscher, sehr scharf um die Ecke bog. Anstatt das Tor zu schließen, liefen sie auf die Straße und schauten ihm neugierig nach. Da sahen sie, daß er von einer Seite auf die andere und überhaupt ganz wunderlich und anders als gewöhnlich fuhr. An der Straßenecke stieß er an den Gassenstein, daß der Wagen beinahe umfiel. Nach kaum zwanzig Minuten kehrte er im Hitzack zurück und stieß mit dem Wagen so heftig an das Gitter, daß das Spritzleder abbrach.

Die Baronin stieg offenbar sehr ärgerlich und unzufrieden aus und begab sich rasch in ihre Zimmer.

James stieg vom Bock herunter und sah mit nichts sagendem Blicke zu, wie der Knecht die Pferde abschirrte; dann meinte er, er müsse schlafen gehen, stieg die kleine Leiter hinauf, die in seine Stube über dem Stall führte, wo er in einen tiefen Schlaf sank.

Am Nachmittage ließ Baronin Sunderland ihn zu sich rufen und brummend und gestikulierend kehrte er von ihr zurück.

haben, der in Freiburg bereits hinter Schloß und Kegel sitzt.

Waldshut, 12. Aug. Das in den Tagen vom 4. bis 6. August abgehaltene badische Landesfeuerwehreffest, das einen in allen Teilen glänzenden Verlauf genommen, wird ein Defizit von 1000—1200 Mark zur Folge haben, welches durch freiwillige Beiträge der Bürgerschaft gedeckt werden soll.

Der Kaiser hat Freiburg i. B. nunmehr endgültig als Standort für die Fortifikation der Befestigungen am Oberrhein bestimmt.

Militärpostfachen während der Herbstübungen. Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen machen wir auf die Wichtigkeit der Anwendung richtiger und deutlicher Aufschriften bei den Mandver-Postsendungen aufmerksam. Zur genauen Aufschrift gehören: Familienname (möglichst auch Vorname, unter Umständen Ordnungsnummer), Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompanie, Eskadron, Abteilung, Batterie, Kolonne u. s. w.) und der ständige Garnisonsort, eintretendenfalls mit dem Zusatz „oder nachsenden“. Die Angabe eines Marschquartiers als Bestimmungsort empfiehlt sich in der Regel nicht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wird am 16. Oktober an der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denkmal in Bonn teilnehmen.

Königsberg i. Pr., 13. Aug. Die Maul- und Klauenseuche ist, wie aus Johannisburg gemeldet wird, in dem angrenzenden russischen Kreise Schtschutschin ausgebrochen. Sie herrscht namentlich in der Stadt Schtschutschin und auf dem gleichnamigen Gute. Die Gefahr der Seucheneinschleppung nach den preussischen Grenzorten ist um so größer, als bei der Nähe der Grenze eine Berührung einheimischen Viehs mit russischem auf der Weide kaum zu vermeiden gewesen ist. Aus Johannisburg hat sich der Kreisarzt bereits nach dem verletzten russischen Orte begeben, um die nötigen Feststellungen über den Umfang des Seuchenherdes zu bewirken. Strenge veterinärpolizeiliche Maßnahmen sind demnächst zu erwarten.

Hamburg, 11. Aug. Heute traf hier die Bark „Oleia“ ein, die am 23. Februar von San Juan del Sur die Heimreise angetreten hat. An Bord der Bark herrschte die Beri-Berkrankheit, an der außer dem Kapitän noch der erste Steuermann, der Zimmermann, ein Matrose und ein Schiffsjunge starben. Ein schwerkranker Matrose wurde in Falmouth in das Krankenhaus gebracht. Die Bark liegt jetzt in Quarantäne. (Beri-Ber ist eine Tropenkrankheit, bei der von den Beinen aus eine Lähmung den ganzen Körper erfasst, die leicht zum Tode führt.)

Essen (Ruhr), 13. Aug. Heute wurde durch den Scharfrichter Keindel der Arbeiter

Sobolesky, der seine Frau erdrosselte, hingerichtet.

Köln, 14. Aug. In der Essigsäurefabrik von Sternenberg u. Dülke explodierte ein großer Spiritusfaß. Der brennende Inhalt ergoß sich über das Lager und setzte die großen Fabrikräume in Brand. Mehrere Personen wurden teils schwer, teils leicht verletzt. Die Feuerwehr lokalisierte nach mehrstündiger Arbeit den Brand.

Dresden, 13. Aug. Die Reichstags-ersatzwahl im 10. sächsischen Wahlkreis ist auf den 22. Oktober festgesetzt.

Leiter, 14. Aug. Ein Flaschenbierlutscher der Aktienbrauerei in Saarbrücken erschlug nach kurzem Wortwechsel seinen Meister mit einer Bierflasche.

München, 14. Aug. Staatsminister v. Riedel ist heute nacht wenige Stunden nach der Operation gestorben.

Regensburg, 14. Aug. Das Bestehen des Bischofs Senefrey ist das gleiche. Schwäche und Schlaf dauern fort. Aus Rom ist ein Telegramm des Papstes eingetroffen, in welchem dieser dem Bischof den apostolischen Segen erteilt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 14. Aug. König Eduard trifft am 7. September in Wien ein und wird als Gast des Kaisers in Schönbrunn wohnen. Am 8. September tritt König Eduard die Rückreise nach England an.

Die Uebertrittsbewegung in Oesterreich, die im vergangenen Jahr einen so lebhaften Aufschwung genommen, hat auch im ersten Viertel dieses Jahres wieder zugenommen. Allein in Wien sind 368 Personen zur evangelischen Gemeinde übergetreten. Im Bezirk des evang. Pfarramts Salzburg sind 55 Personen evangelisch geworden, in Brünn 30 Personen. Auch in Böhmen beginnt die Bewegung wieder kräftig einzusetzen. In dem slovenischen Dorfe Rizmawje ist fast die ganze Bevölkerung, rund 500 Seelen, aus der katholischen Kirche ausgetreten und vor dem Gesetz konfessionslos geworden; ein freireligiös-evangelischer Prediger wird die Gemeinde von Zeit zu Zeit besuchen. Auch in Ungarn ist eine Uebertrittsbewegung beachtenswert: in Tisza-Esz. Miklos sind 54 Familien, ausschließlich deutsche Bauern, zur evangelischen Kirche übergetreten. Der Grund war Beschränkung oder Beseitigung des deutschen katholischen Gottesdienstes.

Frankreich.

Paris, 14. Aug. Die Uebungen des 105. Territorial-Regiments in Bourgon bei Grenoble schlossen mit einer antimilitaristischen Kundgebung gegen den Oberleutnant Froliant, der sich weigerte, die gegen einige einberufenen Familienväter verhängte Haftstrafe aufzuheben. Die Manifestanten zogen, die Marschmarse singend, nach dem Stadt-

hause und veranlaßten die Behörde, beim Kriegsministerium zu intervenieren.

Rußland.

Petersburg, 13. Aug. Die Meldung eines auswärtigen Blattes von einem Gerücht über ein im Lager von Krasnoje Selo durch Soldaten auf den Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch erfolglos verübtes Attentat wird amtlich nicht bestätigt.

Warschau, 14. Aug. Der Gehilfe des Depotchefs der Weichselbahn Dorosiejew, wurde erschossen. Der Täter entkam.

Kiew, 14. Aug. Von heute ab wird in den Postzügen der Südostbahn hinter dem Postwagen ein Wagen mit einem Militärkommando laufen, in welchem sämtliche Geldsendungen verwahrt werden.

Vom Kriegsfeldgericht in Kronstadt sollen dem Vernehmen nach 170 Matrosen zum Tod verurteilt, das Urteil auch schon in der Nacht vom Samstag auf Sonntag vollstreckt worden sein. Wegen der Unterzeichnung des Björger Aufrufs sind mehr als 200 der vorormaligen Dumaabgeordneten vor Gericht gezogen. Von diesen gehören zu den Sozialdemokraten 17, zu den Parteilosen 7, alle andern sind Kadetten. Unter den in Anklagezustand versetzten sind die Namen von: Prof. Ruromzem, Prof. Groedekul, Fürst P. Dolgorukoff zu finden.

Türkei.

Konstantinopel, 13. Aug. Nach in Hoffreisen erhaltenen Informationen hat sich der Gesundheitszustand des Sultans bedeutend gebessert. Gestern früh erlebte der Sultan während einer halben Stunde Staatsgeschäfte. Nachmittags unternahm er, begleitet vom Oberpostmeister Osman B h, eine Spazierfahrt im Palastgarten. Die heute erschienenen türkischen Zeitungen enthalten keine offiziellen Berichte über die Krankheit des Sultans, da sie über dieselbe absolut nichts schreiben dürfen. Bezüglich der Nichtabhaltung des letzten Selamliks erhielten gestern die türkischen Blätter eine offizielle Mitteilung, daß der Sultan infolge einer starken Erkältung auf Anraten der Ärzte den Selamlik nicht abgehalten habe. Die Mitteilung wurde jedoch kurz darauf zurückgezogen und nicht veröffentlicht. Alle Kirchenoberhäupter haben für heute in den hiesigen Kirchen Gebete für die Gesundheit des Sultans angeordnet. Auf die sich häufenden Anfragen nach dem Gesundheitszustand des Sultans gab man im Jildiz-Kloster zu verstehen, daß Erkundigungen nicht mehr nötig seien und daher nicht gerne vernommen würden.

Die Thronfolge im Hause Osman. Im Hause Osman herrscht bekanntlich das Seniorats-Erbfolgerecht. Es folgt auf dem großherrlichen Thron stets der am Jahren älteste Prinz, der nächste Bruder des Sultans. Thronfolger wäre also der 62jährige Prinz Ruhammed Reshad, der um zwei Jahre jüngere

Am folgenden Tage kam dasselbe Individuum wieder und dieselbe Scene wiederholte sich. James war unerkennbar jedesmal betrunken; als er aber am dritten Tage vom Trinken mit seiner neuen Bekanntschaft zurückkehrte, erschien Baron Sunderlands Haushofmeister im Hof und sagte ihm, daß er entlassen sei.

James stieg trotz seiner Entlassung auf den Bod und erklärte, daß er trotz allem fahren würde. Er sagte, er habe nur ein einziges Glas getrunken, und zwar mit einem Manne, der ihm nur wohl wolle und ihm, wenn er ganz unabhängig sein wolle, dazu verhelfen werde, einen großen Mietshof in Paris zu übernehmen.

Mit Mühe wurde der Kutscher vom Bod gezogen und aus dem Hofe gestoßen; seine Kleider und seinen Gehalt solle er sich holen, wenn er wieder nüchtern sei.

Wenige Stunden später kam ein Mann und verlangte den Haushofmeister zu sprechen. Diesem sagte er, er sei Kutscher und momentan außer Stelle; nun habe er gehört, daß Baron Sunderland einen Kutscher suche und sei deshalb gekommen, sich anzubieten.

Er brachte ausgezeichnete Zeugnisse, und der Haushofmeister, froh, sich die Mühe, nach einem neuen Kutscher laufen zu müssen, sparen zu können, hielt es für das Beste, ihn für eine Woche auf Probe zu engagieren.

Die Knechte glaubten eine auffallende Ähnlichkeit zwischen dem neuen Kutscher und dem Individuum zu bemerken, welches James zum Trinken verleitet und dadurch dessen Entlassung verursacht hatte, aber sie waren ihrer Sache nicht sicher und sagten dem Haushofmeister nichts davon, als sie sahen, daß der neue Kutscher gut mit den Pferden umzugehen wußte und außerdem ein gutmütiger, anspruchsloser Mann war, der sich ohne große Mühe bei jedem beliebt zu machen verstand.

Der neue Kutscher befriedigte nach jeder Weise hin und als er ungefähr eine Woche im Dienste des Barons stand, erhielt er Befehl, den Wagen um halb acht Uhr abends bereit zu halten, um die Baronin in das Theater zu fahren.

Die Baronin Sunderland sah noch mit ihrem Gemahl beim Kaffee. „Du begleitest mich doch heute abend ins Theater, Henry?“ bat sie. „Faust und Margarete, Deine Lieblingsooper, wird gegeben.“

„Ich bedaure, Deinem Wunsche nicht willfahren zu können,“ antwortete der Baron. „Ich habe ein Rendezvous im Klub.“

„Mit wem?“

„Mit einem Freund des Grafen de Grenelle, einem wirklich liebenswürdigen, jungen Mann. Er sagte mir, Du müßtest ihn kennen, da Du

aber vor Jahren einen Streit mit ihm gehabt, würdest Du nicht gut auf ihn zu sprechen sein.“

„Wie heißt er?“ fragte die Gräfin, während sie leicht die Farbe wechselte.

„Burgsdorf. Er ist ein Stiefsohn Deiner Freundin, der Frau Majorin. Seinerzeit ist ihm wohl mancherlei nachgesagt worden, aber er hat sich glücklich aus der Affäre gezogen und bewegt sich, wie es scheint, hier in der besten Gesellschaft.“

„Ich halte ihn für keinen passenden Umgang für Dich, lieber Henry,“ erwiderte die Baronin. Sie wagte nicht, gegen Richard direkt aufzutreten, aus Furcht, er könne sich an ihr rächen, aber nichtsdestoweniger beschloß sie, all ihren Einfluß bei ihrem Gemahl geltend zu machen, diesen von einem Verkehr mit ihrem Feinde zurückzuhalten.

„Erlaube mir, daß ich selbst am besten zu beurteilen weiß, mit wem ich umgehen kann,“ entgegnete der Baron gereizt.

„D, ich sehe, dieser Mann hat Dich gegen mich eingenommen. Ach, Henry, wie kannst Du so schwach sein und auf ihn hören?“ sprach sie.

„Du solltest mich doch genau genug kennen, um zu wissen, daß ich von niemanden dulde, ein Wort gegen meine Frau zu sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

Bruder Abdul Hamids. Von Muhammed Reschad vernahm man indes vor einiger Zeit, daß ihn ein Schlaganfall getroffen habe. Wie weit er trotzdem körperlich zur Regierungsübernahme geeignet wäre, ist bei der völligen Abgeschlossenheit, in der er seit mehreren Jahren gehalten wird, nicht bekannt geworden. Reschad soll, wie man behauptet, ein Gegner des von Abdul Hamid beliebten Regierungssystems sein, sodaß man von ihm, wenn er zur Regierung gelangen sollte, eine freierliche Methode erwartet. Bei den Umtrieben aber, deren Schauplatz der Wildiz-Kiosk zu jeder Zeit und erst recht im Falle eines Thronwechsels ist, kann nicht mit Bestimmtheit behauptet werden, daß der berechnete Thronerbe, selbst wenn er körperlich und geistig gesund ist, auch wirklich den Thron bestiegen wird. Die verschiedenen Cliquen und Ränkeschmiede haben vielfach ihre eigenen Kandidaten. Man nennt unter anderen den ältesten Sohn des Sultans, den Prinzen Muhammed Selim, der jetzt 36 Jahre alt ist, als ersten Bewerber, ferner einen Lieblingssohn des Sultans, den 17jährigen Leutnant zur See Mehmed Burhan Efendi, dann den ältesten Sohn des Sultans Abdul Aziz, also den Better Abdul Hamids, den 49jährigen Nussuf Izzedin, und noch einige andere Prinzen. Es ist unter allen Umständen eine politisch hochbedeutende Frage, ob sich der Thronwechsel glatt und ohne schwere Erschütterungen wird vollziehen können.

Verschiedenes.

Der Kaiser und das Volkslied. Der „Frankf. Ztg.“ wird vom Aufenthalt des Kaisers in Esen gemeldet: Am Donnerstag abend trug auf Villa Hügel der aus Kruppischen Beamten und Arbeitern bestehende Gesangsverein „Gemeinwohl“ vor dem Kaiser mehrere Volkslieder vor. Der Kaiser sprach dem Vorstehenden und dem Leiter des Vereins gegenüber sein Erstaunen aus über das vortreffliche Stimmenmaterial, das in diesem Arbeiterverein stecke. In der Unterhaltung kam er dann auf das Wesen des Volksgefangs und die Aufgaben der Gesangsvereine zu sprechen. Auf eine Aeußerung, daß auf dem Kasseler Gesangswettstreit das reine Volkslied doch eine geringe Bedeutung gespielt habe, fiel der Kaiser lebhaft ein: Sicherlich, diese ganze Art der Gesangswettstreite sei nicht geeignet, das Volkslied zur Geltung zu bringen. In Frankfurt und Kassel sei nur ein Volkslied herausgekommen. Diese Wettstreite seien allzu sehr Wettgefang mit den schwierigen Partituren, den kaum erreichbaren

Höhen. Dadurch werde das Natürliche des Vereinsgefangs gestört. Darin sei auch wohl der Grund zu suchen, daß so ziemlich der vortrefflichste Männergesangsverein beim letzten Wettstreit durch ein kleines Versehen gescheitert sei. Das eigentliche Volkslied schwinde aus den Gesangsvereinen zu seinem großen Bedauern, denn er höre doch lieber ein Lied, wie z. B. „Wer hat dich, du schöner Wald“, als irgend eine geschraubte Partitur. Deshalb sei die neue Ausgabe der Volkslieder, die soeben erschienen sei, herzlich zu begrüßen, und auch bei den Wettstreiten müsse auf das eigentliche Volkslied mehr Wert gelegt werden.

Dortmund, 11. Aug. Ein eigenartiges Mißgeschick hat einen Metzgermeister getroffen. Er hatte 8 fetter Schweine gekauft und sie bis zum Schlachten im städtischen Viehhof einbuchen lassen. Die Bucht war kurz vorher desinfiziert, aber nicht mit Stroh bestreut worden. Als die Tiere geschlachtet waren und das Fleisch verkauft wurde, kamen die Kunden in hellen Scharen zurück und brachten das Fleisch wieder. Entrüstet bezichteten sie die Ware als ungenießbar. Der Meister, der nur beste Ware liefert, war nicht weniger entrüstet. Nachforschungen ergaben, daß das Fleisch ungenießbar geworden war, weil die Tiere in der Bucht von dem Desinfektionsmaterial durch Boden in sich aufgenommen hatten. Der Metzgermeister verlangt jetzt von der Verwaltung des Viehhofes Schadenersatz.

Der Brauereiverband von Hamburg und Umgegend hat erklärt, daß trotz des Protestes der Wirte die Bierpreise vom 15. August ab um 2 Mk., also auf 18 Mk. pro Hektoliter erhöht werden. Die Wirte beabsichtigen, auswärtige Biere, welche ihnen zu 16 Mk. angeboten werden, zu beziehen.

Einer aus der alten Zeit. In Bangenenzlingen (Hohenzollern) starb im 94. Lebensjahr der Arzt Dr. Fayler. Er ist seit Vollendung seiner Studien im Jahre 1838 fast niemals aus seinem Dorfe herausgekommen und in seinem Leben nie auf der Eisenbahn gefahren. Vor zwei Jahren besuchte er einen Arzttag in Sigmaringen zu Fuß.

Die Temperatur in den Hüten. In der Zeit der Hundstage, wo dem Menschen bei großer Hitze manche Gefahren drohen, ist es nicht unwesentlich, wie man seinen Kopf behütet, d. h., welche Art Hüte man benützt. Um zu ermitteln, welche Temperatur in den verschiedenen Kopfbedeckungen herrscht, hat, so berichtet man der Voss. Ztg., ein Engländer eigen-

artige Untersuchungen angestellt. Ein Mann von normaler Größe und Gewicht, der als Versuchssubjekt diente, saß in der Sonne in 33 Grad Hitze und trug je eine Viertelstunde hindurch eine Kopfbedeckung, in der an der Innenseite ein Thermometer angebracht war. Dabei ergab sich, daß ein Panamahut 25 Gr. C. Wärme enthält. Ein ovaler Strohhut von der Art, die man mit einem „Kniff“ in der Mitte trägt, hatte 26 Gr., ein flacher steifer runder Strohhut 27 Gr. Bessere Art Hüte besteht wegen der Billigkeit aus größerem Stroh, wodurch Gewicht und Wärme gesteigert werden. Im Zylinderhut herrscht eine Temperatur von 31 1/2 Grad, im runden Filzhut eine solche von 33 1/2 Grad, aber eine Segler- oder Jachtmütze mit Schirm enthielt nicht weniger als 36 1/2 Gr. Wärme. Ueberraschend ist die verhältnismäßig geringe Temperatur in dem als Angströhre beschriebenen Zylinderhut, der somit keineswegs so unpraktisch ist, wie behauptet wird.

Den Gipfel des Vegetarismus erreicht ein Vorschlag, den die Vorsitzende des englischen vegetarischen Frauenvereins jüngst machte. Sie forderte nämlich ihre Genossinnen auf, dem Gebrauch tierischer Stoffe nicht nur in der Ernährung, sondern auch in allen übrigen Dingen zu entsagen. Keine Seide mehr! Denn sie wird von einem Wurm gewonnen. Weg mit den Lederstiefeln und Handschuhen! Nicht mit den Federn auf den Hüten! Denn um sich ihrer zu bemächtigen, muß man sie einem lebenden oder toten Tier anschießen. Man könne alle diese Dinge durch Pflanzenstoffe ersetzen, ohne die Eleganz zu beeinträchtigen. Die Versammlung aber konnte nicht zu leicht sich mit dem Vorschlage befreunden. Eine Modistin trat auf und meinte, wenn der Wunsch der Vorsitzenden erfüllt würde, könnte sie samt ihren Kolleginnen nicht mehr das bescheidenste Gemüse essen.

„Auf Ihre Rechnung und Gefahr.“ Fast alle Fabrikanten und Großkaufleute schreiben auf ihre Rechnung den Vermerk: „Auf Ihre Rechnung und Gefahr.“ Damit wollen sie sagen, daß sie für Schaden der Ware, der während der Versendung entsteht, nicht aufkommen. Wie gerichtlich festgestellt ist, hat dieser Vermerk nur dann Gültigkeit, wenn vor dem endgültigen Abschluß des Kaufes ausdrücklich vereinbart ist, daß die Ware auf „Rechnung und Gefahr“ des Käufers gesandt wird. Ist dies nicht der Fall, so kann der Käufer mit Recht die Annahme der während des Transportes beschädigten Waren verweigern.

Amtsverköndigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach

Ämtliche Bekanntmachungen

Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinen in Rheinsheim betreffend.

Nr. 26,923. Die Rotlaufkrankheit unter den Schweinebeständen in Rheinsheim ist erloschen.

Durlach den 11. August 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Durlach betr.

Nr. 27,119. Der auf **Wittwoch den 22. August 1906** fallende Viehmarkt in der Stadt Durlach wird unter folgenden Bedingungen gestattet:

1. aus verseuchten Orten darf Vieh nicht zugetrieben werden;
2. für alles Handelsvieh sind Zeugnisse gemäß § 31 der Verordnung vom 19. Dezember 1895 beizubringen.

Durlach den 11. August 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Den Bezug von Obstbäumen betreffend.

Die Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Durlach beabsichtigt ihren Vereinsmitgliedern bei der Beschaffung ihres Bedarfs an jungen Obstbäumen auch in diesem Jahre wieder in der Weise an die Hand zu gehen, daß die eingehenden Bestellungen gemeinsam aus größeren, als zuverlässig bekannten Baumschulen bezogen und die Frachtkosten, sowie ein Teil des Ankaufspreises auf die Vereinskasse des landwirtschaftlichen Bezirksvereins übernommen werden.

Etwasige Bestellungen sind **innerhalb 6 Tagen** auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 2, einzureichen.

Durlach den 14. August 1906.

Das Bürgermeisteramt.

Vieheinfuhr.

Nach Mitteilung der Direktion des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Durlach hat der Gauverband beschlossen, in der 2. Hälfte des Monats August einen Transport von Zuchtvieh aus der Schweiz zu beziehen.

Bestellungen hierauf wollen umgehend bei uns unter Angabe des vom Besteller etwa anzulegenden Preises gemacht werden.

Durlach den 14. August 1906.

Das Bürgermeisteramt.

Privat-Anzeigen.

Alle Sorten erstklassige Ruhr-, Saar- u. belgische Kohlen, Stein- u. Braun-

kohlenbriketts, Gaskoks u. Brechkoks, grob u. zerkleinert, buchene Meiler- u. Retortenholzkohlen

≡ für Hausbrand und Industrie ≡

liefert fuhr- und waggonweise zu jetzt billigem Sommerpreise

Karl Dürr, Kohlen- u. Holzhandl.,
Durlach, Telephon 1176, Karlsruhe,
Lammstr. 32. Kontor Degensfeldstr. 15.

NB. Saarflamme II ¹⁵/₂₀ liefere bei 30 Ztr. Abnahme franco vors Haus gegen Kasse à Ztr. 1 Mk. 10 Pfg. für Hausbrand.

Preisliften stehen gerne zu Diensten.

Mit 1. September Preisermäßigung für Scheiterletern.

Pepsin-Wein

empfehlen billigst
Oskar Gorenflo,
 Hoflieferant,
 Hauptstraße 10 — Telephon 37.

Rinolo,

schöne, einige Zentner, zu verkaufen
 bei **L. Müller,**
 Grözingenstraße 33.

Fässer-Verkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe habe ich eine größere Anzahl Fässer von 100 bis 2000 Liter Gehalt unterm Selbstkostenpreis dem Verkauf ausgesetzt.

Karl Wagner,
 Kronenstr. 12.

Hausbrandkohlen,

alle Sorten in prima Qualitäten, Union-Briketts, Anfeuerholz, Perlkohls, sowie Retortenholzkohlen empfiehlt

Heinrich Döttinger,
 Inh. **Karl Jörger jr.,**
 Pfingststraße 74.

Die nass wischbare
Bodenwische
Parket-Rose
 Hochglanz ohne Glätte.

Aleinige Niederlage in Durlach
Adler-Drogerie Aug. Peter.

Gartenschläuche

in Gummi und Hanf mit Mundstück etc., sowie Abfüßschläuche empfiehlt

G. Heilmann,
 Telephon 30.

Formere

auf gutbezahlte Accordarbeit für dauernd gesucht.

Betz & Cappallo, Tischlerei,
 Mannheim-Waldhof.

Lehrmädchen-Gesuch.

Ein anständiges Mädchen, welches das Putzmachen gründlich erlernen möchte, kann auf 1. September eintreten bei

Hugo Steinbrunn,
 Hauptstraße 45.

Tagelöhner und Speisungen finden beim Neubau der Fabrik Gritzner Beschäftigung.

J. Semmler, Baugeschäft,
 Amalienstraße 13.

Arbeiterinnen

sucht
Badische Bürstfabrik.

Neuer Hafer,

ca. 30 Ztr., werden zu kaufen gesucht
Pfingststraße 74.

Hotel Karlsburg Durlach.

Heute, Dienstag den 14. August 1906:

Garten-Konzert.

Abends: Beleuchtung des Gartens.

Anfang 5 Uhr. — Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlich ein

Fried. Simons.

Wahrlich!
„Zircubolin“ hilft
 großartig
 als unerreichter
 „Insecten-
 Tödter“.

Kaufe aber „nur in Flaschen“
 In Durlach bei Herrn **G. F. Blum,** Inh. **Gustav Blum.**

Neue Holl. Bollheringe,

per Stück 6, 10 Stück 55 Pfg.

Neue Bismarckheringe,

per Stück 8 Pfg.

Nürnberger Ohnenmausalat,

1/2 Pfund 10, 5 Pfund 35 Pfg., per Faß A 3.—

Philipp Luger & Filialen.

Echt Tokajer Medizinal-Cognac

aus der Ersten Tokajer Cognac-Brennerei, G. m. u. H. Tokaj.
 Bester Cognac für Kranke. In Krankenhäusern ärztlich empfohlen.
 Erhältlich in Orig.-Flaschen à 1.70 und teurer bei: **Gg. Fr. Schweigert,**
 Zehnstrasse 2, Drogerie **H. Thiemann,** Delikat.-Haus **O. Gorenflo.**
 Depot für Durlach und Umgeb.: **Gg. Fr. Schweigert,** Durlach, Telephon 99.

Rechter Voelcker-Gries

allerfeinster Kaffeezusatz

12 Medaillen.

Daniel Voelcker
 Lahr i. Baden.

Nur eine gute Tasse Kaffee

erfüllt ihren Zweck, anregend u. belebend auf Körper u. Geist einzuwirken.

Disque's beliebte Marke:
 ist reiner, gehaltvoller, gebrannter
Qualitäts-Kaffee

Nur acht in Packeten mit dieser **SCHUTZMARKE**
 per 1/2 kg à M. 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80 u. M. 2.—

Verkaufsstellen in Durlach:
Oskar Gorenflo, Hoflieferant, und **Konrad Pöhler,** vorm. Räuhele.

Eine kleine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, auf 1. Okt. zu vermieten
Mühlstraße 14.

Eine 2-Zimmerwohnung mit Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Wegen Wegzugs ist eine schöne 2-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten
Amalienstraße 22.

Ede **Leopold- und Sophienstraße** eine schöne Wohnung von 5-6 Zimmern, Küche, 2 Mansarden, Holzschopf etc. sofort oder auf 1. Okt. zu vermieten. Näheres bei **Frau Blust Witwe.**

Einzusehen von 2 bis 3 Uhr nachmittags.

Wohnwagen von 2, 3 und 4 Zimmern hat zu vermieten

J. W. Hofmann,
Zürnbergstraße 18.

Auf 1. Oktober oder früher zu vermieten **Hauptstraße 32 I,** **Ödenapothek:** 1 Wohnung zu 6 Zimmern, Speisekammer, Bad, Balkon und reichl. Zubehör; 1 Wohnung zu 4 Zimmern und Zubehör. Die 2 Wohnungen können zu einer vereinigt werden.

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten
Zehntstraße 4.

Zwei Arbeiter können sofort Wohnung erhalten
Kelterstraße 6, 2. St.

Für sofort oder 1. September ein tüchtiges

Mädchen.

das schon in Stellung war, bei hohem Lohn gesucht

Ettlingerstraße 29, 2. St.

Eine Frau empfiehlt sich im Nähen und Flicken jeder Art, auch für Soldaten. Näheres **Jägerstraße 4 III.**

Morgenmittwoch von vormittags 6 Uhr ab wird prima fettes

Ruhfleisch,

per Pfund 40 $\frac{1}{2}$, auf der **Freibank** ausgehauen.

Wasche mit
LUHNS
 wäscht am besten

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

- 7. Aug.: Frieda Cäcilia, Bat. Theophil Roth, Mechaniker.
- 8. „ Karl Emil Gustav, Bat. Karl Friedrich Zipper, Landwirt.
- 10. „ Elise, Bat. Friedrich Nachold, Fabrikarbeiter.

Eheschließung:

- 11. Aug.: Karl Friedrich Ludwig Schwarz von hier, Blechner, und Cäcilie Emilie Holstein von Basel.
- 11. „ Wilhelm Laumann, Goldarbeiter, und Karolina Halbrock, beide von Königsbach.

Gestorben:

- 11. Aug.: Anna Elisabeth, Bat. Johann Flaymeier, Werkzeugmacher, 3 Monate alt.
- 13. „ Alfred Friedrich, Bat. Karl Friedrich Egger, Messerschmied, 6 Monate alt.

Wir möchten nicht verschlen, die unserer heutigen Gesamtauflage beigegebene illustrierte Beilage der ganz besonderen Aufmerksamkeit unserer verehrten Leser zu empfehlen.